

Mahd und Entbuschung auf Steilflächen

Die Mahd von Trockenstandorten in Steilflächen ist eine zentrale Pflegemaßnahme zur Erhaltung traditioneller Kulturlandschaften und artenreicher Lebensräume. Ohne regelmäßige Nutzung verbuschen die Flächen, wodurch spezialisierte Pflanzen- und Insektenarten verschwinden. Die Mahd unterstützt das Ziel, den offenen Charakter zu bewahren. Aufgrund von Hangneigung erfordert die Pflege hohes handwerkliches Geschick, geeignete Technik und viel Erfahrung.



Mahd mit Balkenmäher auf leicht verbuschter Fläche.



Maschineneinsatz: Freischneider (mit verschiedenen Aufsätzen: Stern, Sägeblatt, Faden 3 mm), Rechen, Gabeln, Planen, Kleintraktor und Anhänger zum Abtransport des Mähguts, Metrac mit Anhänger zur Mahd und Abtransport des Mähguts



Personalunterstützung: zwei bis vier Personen pro Fläche (abhängig von der Flächengröße)



Kostenintensität: Kosten hängen stark vom Gelände ab und bewegen sich um 4.000 Euro pro ha (manuelle Pflege mit Freischneider); Ca. 8.000 Euro pro ha (manuelle Pflege auf steilen stark verbuschten Trockenrasen, Gehölzentfernung, Abtransport); Ca. 2.000 Euro pro ha (maschinelle Pflege mit Metrac auf befahrbarem weniger steilem Gelände (Mahd, Abtransport))



Externe Unterstützung: einzelne Flächen wurden an eine Firma vergeben, meist Landwirte und andere regionale Anbieter, Freiwilligentag; Manuelle Trockenrasenpflege inkl. Gehölzentfernung/Entbuschung durch Vergabe an professionellen Naturschutzverein sowie maschinelle Trockenrasenpflege durch Vergabe an professionellen Landschaftspfleger



Bewilligung/Rechtliches:
Nein



Stakeholderinformation: Abstimmung mit Gemeinde als Grundeigentümerin und landwirtschaftlichen Betrieben, Infoveranstaltung für Jägerschaft



Umsetzungszeitpunkt:
Oktober bis (inkl.) Februar

Effektive Maßnahmen

Kommunikation: frühzeitige Information der Anrainer:innen, Bewirtschafter:innen und Gemeinden

Technische Planung: Bestandsaufnahme von Vegetation, Gehölzverteilung und sensiblen Bereichen; Bewertung der Hangneigung, Zugänglichkeit und Erosionsgefährdung; Festlegung Entbuschungsmethoden; Planung der Arbeitsabfolge



Bodennahe Entfernung des Bewuchses.



Zusammentragen des Schnittgutes für den Abtransport,

Umsetzung:

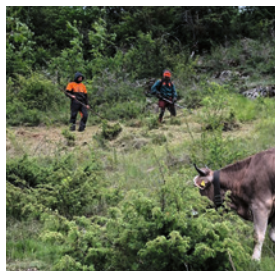
- 1 Markierung der Arbeitsbereiche und Schonzonen, Kontrolle auf geschützte Arten
- 2 Einsatz bodenschonender Technik:
 - bodennahes Entfernen der Gehölze
 - Arbeit bei trockenen oder gefrorenen Bedingungen, um Erosions- und Trittschäden zu vermeiden
 - Sicherung der Arbeitskräfte bei Steilhanglagen
 - geordnetes Sammeln und Entfernen des Schnittguts
 - Belassen einzelner Gehölze oder Totholzstrukturen zur Förderung der Artenvielfalt
- 3 Nachkontrolle und Nachpflege in den Folgejahren, um Neuaustrieb zu verhindern und den Offenlandcharakter zu sichern
 - Dokumentation (Fotos, Karten, Bericht) zur Nachvollziehbarkeit und Erfolgskontrolle

Erfahrungen aus den Naturparken

Im Naturpark Kaunergrat wurden die Flächen mit dem Freischneider gemäht, in Sicherheits-Abständen zum Gerät wurde damit begonnen das Mähgut hangabwärts zu rechen. Das Mähgut wurde oberhalb des nächstgelegenen Fahrweges deponiert, später verladen und abtransportiert. Aus Gebieten ohne Zufahrt wurde das Mähgut mit Planen zum Depot getragen und von dort aus abtransportiert. Zusätzlich wurden einzelne Sträucher gemäht oder abgezwickt und ebenfalls abtransportiert. Wenn kein Abtransport möglich war, wurden die Sträucher auf Asthäufen zusammengelegt und an günstigen Stellen im Gelände gelagert.

Die Umsetzung der Maßnahme erfolgte aufgrund der großen Hitze im Hochsommer vor allem im Frühling (Mahd von Weideunkräutern), Frühsommer (Mahd, Neophytenbekämpfung) und Herbst. Wurden im Vorfeld auf Flächen Entbuschungsmaßnahmen umgesetzt, wurde auf die Einhaltung der Vogelbrutzeiten geachtet.

Bei der Mahd der weniger steilen Flächen wurde ein Metrac eingesetzt. Das Mähgut wurde im ersten Jahr zur Kompostieranlage eines Bio-Landwirts gebracht, im zweiten Jahr zu einem Schafhalter, der das Mähgut mittels direkten Übertrags zur Wiesenrückführung einer Ackerfläche verwenden konnte.

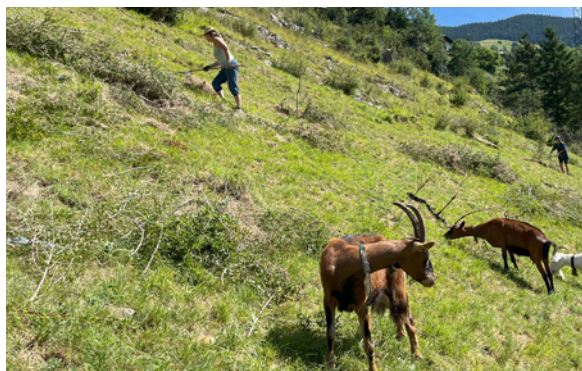


Mähen der Steilfläche (oben links).

Fläche nach den Pflegemaßnahmen (oben rechts).

Gehölzentfernung auf Steilfläche (links).

Mähgut wird hangabwärts gereicht (unten).



Tipps aus der Praxis!

Im Vorfeld Bewilligungen klären und Gespräche mit Grundeigentümer:innen, Landwirt:innen und Stakeholdern führen. Auf steilen, sonnigen Flächen mehr Zeit, Wasser und Schutz einplanen. Einschulung zu Neophyten und Nachsorge wichtig. Ziele klar definieren, erfahrene Expert:innen einbinden.



„Steilflächen sind bei der Mahd besonders herausfordernd. Sorgfältige Planung und Sicherheit sind entscheidend. Am besten arbeitet man früh am Tag, wenn es noch kühl ist. Leichtes Gerät,

gutes Schuhwerk und Sicherung sind wichtig. Geduld und Erfahrung zahlen sich aus – so bleibt die Fläche offen, artenreich und stabil.“
Michael Dipner-Gerber, oekoskop

Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Thema Mahd und Entbuschung auf Steilflächen austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Kaunergrat, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Kaunergrat
Tel.: +43 5449 6304
E-Mail: naturpark@kaunergrat.at